

20^o Jus
1389

242.

1909.2 per

W

416 129 620 900 13



Einiger Ersamen
 Landschafft des Fürstenthums
 Crain / Wider
 umb von newē verbesserte
 Landsch:annen
 Ordnung.



ANNO M.D.LXXI

Gedruckt im Fürstenthumb

Steyr / in der Hauptstat Grätz durch
 Andream Francf.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, appearing as a mirror image.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, appearing as a mirror image.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image.

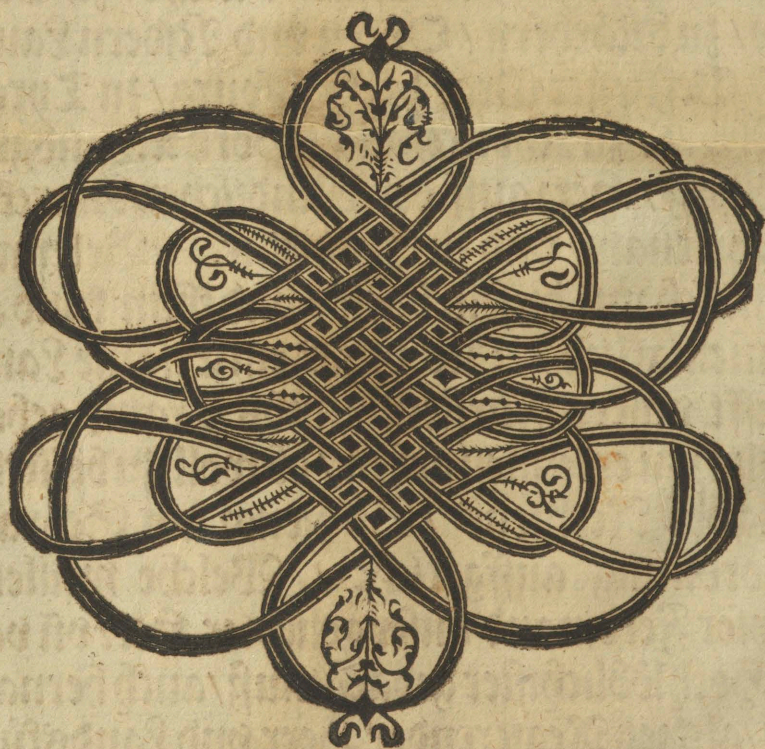


Ir Carl

von Gottes ges
naden/ Ersher
zog zu Osterreich / Herzog
zu Burgundi/
zu Brabant/ zu
Steir/ zu Kärn
rnten/ zu Cra-

in / zu Lützenburg / zu Württemberg/ Ober vnd
Nider Schlesiē/ Fürst zu Schwaben/ Marg-
graf des heiligen Römischen Reichs/ zu Bur-
gaw/ zu Märhern / Obern vnd Nidern Lauß-
niz / Gefürster Graf zu Habsburg/ zu Tyrol/
zu Phiert / zu Kyburg vñ zu Görs .c. Landgraf
in Elßaß / Herz auff der Windischen Marckh/
zu Portenaw/ vnd zu Salins .c. Bekennen
offentlich mit diesem brieff / vnd thun fund al-
ler meniglich / Als vnns ein Ersame Land-
schafft vnser Fürstenthumbs Crain/ gehor-
samlich zu erkennen geben / ob woll zu befürde-
rung des Rechtens / Sy hienor ain Schran-
nenordnung auffgericht / Welche weilend
Kaiser Ferdinand vnser geliebter Herz vñ vat-
ter Hochlöblichster gedächtnuß/ auch hernach
wir / als jetz Regierender Herr vnd Landsfürst
gnedigist Confirmiert. So hetten sy doch send-

her wargenomen / das dieselb jr Schranken
ordnung in etliche Puncten ainer verpesserung
bedörffte / darumben sy solche fürgenomen / vñ
darinnen also die pesserung gethan / vñ hatten
vns vnderthenigklich / das wir ihnen zu befür-
derung des Rechtens vñnd gemainem nutz zu
guettem dieselb jr vernewerte vñnd verpesserte
Schrankenordnung widerumb bestätten
vñnd Confirmiern wolten / welche
von wort zu wortten lauttet /
wie hernach volgt.



N. Oliner Ersamen Land- schafft In Crain / Widerumb von new- em verpefferte Landschranen Ordnung.

Wie die Partheyen zu an- fang eines jeden Landsrechten er- scheinen sollen.

Alle die Partheyen so im Landtsrechten zu handeln
haben oder Citirt seind / die solle am Sonntag Abend
vor dem Hofthending hieher In die Hauptstatt Laybach
oder an welchem Ort im Land / nach gelegenheit der leuff
die Hofthending bestimpt vñ besessen werden / ankommen / vñ
alsdann zu morgens / das ist am Montag darnach / Win-
ters zeytten vmb Syben / vnd Summers zeytten vmb sechs
vhr vor mittag / auf dem Landhaus gewiß vor Gericht er-
scheinen / Welcher thail aber nicht erscheid / sol auff der er-
scheinenden gegenparthey anrueffen / durch den geschwor-
nen Weyspotten durch die offen thür zu drehmallen ge-
ruefft werden. Vnd so als dann dieselb beruefft Parthey /
nach beschehenem berueff biß auf de andern tag zu mittag
auch nit fürkompt / noch ain scheinpoten / der nach gebrauch
der Schranen genuegsam ist / geschickt / so hat der erschein-
end anrueffent thail. Vnd nemblich der Elager gegē dem
ausbleibenden beklagten / die zeyt des angesetzten Rechts
tags erstanden vnd seine spruch behabt. Wo aber der Ela-
ger zu dem andern vñnd enthaften / oder zu dem vierdten
vnd enthaften tag aussenbleibt / So ist der anrueffent be-
klagt von des Elagers clag genzlich ledig vnd müessig er-
kent. Dann weyl ain jeder Elager seiner clag außzu-
warten schuldig / soll dem beklagten auf den enthaften tag
auf des Elagers aussenbleiben / mit der entlichen entprech-
ung vnd ledig erkennung / von dato vnd zu tügen gleicher-
massen

massen das Recht eruolgen. Das dem Clager auff dem enthafften tag mit der behebnuß gegen dem beklagten / wann derselb nicht erscheint / eruolgt vnd zuerkent wirdet / Also / Das der Clager nach dem enthafften tag vñ vber des Beklagten erstandene entprechung / so wenig zuegelassen werden soll / oder mag / widerumb in derselbe sachen zu Clagen / als wenig der Clager schuldig ist / von seiner erstandenen behebnuß (wann der beklagt zu dem enthafften tag aufsenbliben ist) zu weichen.

Doch souil die Clagen so zu Vier tagen beschehen belangt / ist diese millderung bedacht vnnnd sůrgenommen. Wouerr der beklagt zu dem andern oder dritten tag sůrkompt vnd entpricht / So soll vnd mag der Clager / wann er dem beklagten den vnkosten vnd Expens so ime auf das vorzig erscheinen / vnnnd gehorsam laysten / gangen ist / nach mässigung des Gerichts erlegt / in derselben sachen widerumb zu ordenlicher Clag zuegelassen werden / Aber zu dem vierdten vnnnd enthafften tag / Desgleichen auf ain jeden geflagten andern vnd enthafften tag / soll es auf des Clagers aufsenbleiben / bey der entlichen Entprechung / wie vorgemelt beleyhen.

Wuerr sich aber zutrůge / Das ein Parthen so im Landsrechten zuhandlen hat / auf dem weg durch Franckhent / Wasser / oder ander vngesell verhindert wurde. Vnd welcher dasselbig durch glautwirdigen scheit / oder in ander weg genuegsamb sůrbringen mag / Dem solle solche ehafft vnd verhinderung an seinem Rechten ohne nachthail sein.

Vonder Parthenen erscheinen vnd erzaigung zum Hofrechten.

Welche Parthenen im Hofrechten zuhandlen haben / Oder ins Hofrecht Citirt seind / Die sollen am Gerichtag

erichtag im Hofrechten zu procediren fürkommen. Welche
thail aber weder personlich / noch durch ainichen vollmech-
tigen gewaltstrager bisz auf den Erichtag nicht erscheint/
Demselben aussenbleibenden thail / soll auf der erscheinend-
en gegē Parthen oder derselben gewaltstrager anruffen/
alsbald / weyl man an dem selben Erichtag das Hofrecht
besitz / gleicher weisz wie im Landts Rechten zuvor gemelt
durch den Benschpotē durch die offen Thür zu dreymmal-
en geruefft werden / Vnd so als dann die beruefft Parthen
an bestimpte Erichtag ehe das Gericht auffstehet / wie ob-
steht / weder Personlich noch durch ainichen volmechtigen
gewaltstrager nit fürkompt / So hat der erscheinend an-
rueffent tail / vñ nemblich der clager gegen dem außbleibē-
den Beklagte seine spruch / wie Hofrechts Recht ist / erstan-
den vñ behabt. Wo aber der clager aussen bleibt / so soll der
anrueffent beklagt von des Clagers Clag wie Hofrechts
Recht ist entprochen sein / Also. Das ine der Clager sol-
cher beklagten sachen halben / verrer im Hofrechten nit für-
wenden möge / Dann dieweyl die Hofrechten allain vmb
Gewalt vnd entwehrung / die sich vor verscheynung Jahr
vnd tag verlossen haben / geordnet seind / auch ainem jeden
der nach verlossner that / vnd entwehrung inn Jar vnd tag
im Hofrechten nit Clagt. Desgleichen dem der im Hof-
rechten verlustig wirdt / das ordenlich Landsrecht beuorsteet
Derwegen ist vnnot auch nie gebreuchig gewest / den auß-
belibnen Clager im Hofrechte widerumb zu der Clag zue-
zulassen / Doch wo der Clager oder antworter / oder dersel-
ben gesandter gewaltstrager auf dem weg durch frantz-
hait / wasser oder ander vngesel verhindert / vñnd dasselb
durch genugsamben schein fürbringen wurde / dem solle sol-
che ehehafft vnd verhindernuß one nachthail sein.

Von ordnung vnd zeitlicher Erscheinung der zugeordneten herren Rechtsprecher vnd Benschiger.

In jeder geordenter herz vnd Besizer soll allwegen am Sontag abend vor dem Hofthending zentlich hieher. (oder an das ort im Lande dahin die Hofthending nach gelegenheit der leuff bestimpt vnd angestellt werden) ankommen/ Vnd am nachfolgenden Montag frue in sein Besizer Ampt treten/ vnd demselben bis zu vollendung aines jeden Hofthendings wie sich gebürt fleissig beywohnen.

Es soll auch hinführo derselben kainer/ von leichter vrsach oder entschuldigung wegen/ vndd angentlich ohn sonderergrosse merckliche ehehafft nit aussenbleiben. Wo aber ainer mit solcher grossen merckliche ehehafft versangē/ soll Er dasselb dem Gericht (bey welches erkantnuß stehet) solche ehehafft für genuegsamb anzunemē oder nicht) zentlich zuschreiben/ auch nichts destweniger ainen andern herren oder Landtman/ Welchen Er derselben zent allhie zu sein/ oder beim Hofthending zuhandlen habe/ am gewissten waiß oder verhofft/ durch schreiben oder ander weeg erbitte. Damit derselb an seiner stat die Rechte besitze helffe

E gleicher weyß soll kain geordenter herz vñ Besizer vom Hofthending verrucken/ noch dasselbig begern/ er habe dann grosse wissentliche vrsach/ vnd desthalben von dem herin Landshauptman oder Landsuerwiser erlaubnuß empfangen/ derselb soll auch vor seinem verrucken ainen andern herin vñ Landman das wehrend Hofthending an seiner statt zu einem Besizer erbitten vnd verlassen.

Dauch ain geordenter Besizer mitlerzeit des Hofthendings vnd außserhalb der Landschranken in seinen aigenen sachen ain halben tag oder mehr zu thun hat/ Vnd derwegen dem Rechten nit beywohnen mag/ Soll er dieselb zent gleichermassen ainen andern Landtman an seiner statt zu einem Besizer stellen/ vnd solches mit des herin Landshauptmans oder Landsuerwisers erlaubnuß vnd vorwissen thun.

Item

Item so jemandt auß den geordneten herin vnd Ben-
sitzern in seinen sachen vnd notturfsten/ ain nottwendige
Kays außser oder inner Lands vor hat oder fürnimpt.
Derwegen er wans/ das Er dem nächstuolgenden Hof-
thending nicht beywohnen mag/ So soll er zentlich vnd ge-
wislich ainen andern herin oder Landtman/ an seiner stat
zu einem Benfizier erbitten vnd stellen / auch solches dem
Gericht bey demselben erbetnen Benfizier zueschreiben:

Welcher geordenter herin vnd Benfizier aber / wie obo-
steht/ nit zentlich zum Hofthending kompt oder gar
aussenbleyt/ oder ohn erlaubnuß hinweg verruckt/ oder
nicht zu jeder gewonlicher zent dem Rechten beywonth/
vnd kainen andern herin oder Landman an seiner stat zu
Benfizier erbitt vnd stelt/ Der soll dasselb Hofthending
darinn Er diese ordnung overtretten hat / vmb den Sech-
sten thail seiner Benfizier Ampts besoldung / vnd wo Er
dasselb öffter overtretten wurde / vmb mehrers/ vnd in an-
der weg / nach erkantnuß der andern herin vnd Benfizier
gestrafft werden.

Von Ladungen.

Wie ein jede Hauptsach solle ain sondere Ladung auß-
gehen/ Welcher aber mehr als ain Hauptsach darcin
setzen ließ/ dem mag der antworter die tag mit Recht abne-
men/ vnd ain jede Ladung oder Citation / sol an den Be-
klagten der außser Lands wonhafft ist/ auf Achtzehen wo-
chen/ aber auf den Beklagten Landman/ der im Land ge-
fessen ist/ auf Sechswöch/ wie von alter herkommen ist/ auß-
gehen vnd geschele werden.

Von gegen Clagen.

Der Beklagt mag den Clager vmb ander sachen dar-
vmben

umben er Erslich nit beklagt worden / hinwiderumb wol
laden / vnd man soll ainem jeden! auf sein ersuechen fürder-
lich recht ergehen lassen / vnd darauf handeln was recht ist.

DAs aber der Beklagt den Glager vmb die sach / dar-
umben Er beklagt worden hinwiderumb nicht laden
soll / Ist die vsachd / as der Beklagt in seiner Antwort all
sein notturfft einführen vnd fürbringen mag / vnd soll dar-
auf ergehen was Recht ist.

Von vbergaben.

Gleycher weyß wie von allter herkommen ist / das Gla-
ger vnd Antwortter im Landsrechten selbs persönlich
erscheinen müssen. Also wirdt auch weder vom Glager
noch Antwortter kein vbergab am Gerichtsstab angeno-
men / Es beschehe dann / durch ain jede Parthen Insonder-
hant selbs persönlich / wie es dann bißher nach vralltem
Schrammen gebrauch se vnd allwegen gehalten worden ist.

Von Execution der Beheb- nussen im Landsrechten / desgleichen der Landsfürstlichen Declarationen.

Welcher Glager im Landsrechten zu Behebnuß
kompt / oder durch der Fürstl. Durchl. als herin vnd
Landtsfürsten Declaration ain Endt vrel erhelt / Der
mag noch in demselben wehrenden Hofthending / darinnen
die Behebnuß erkent / oder die Declaration eröffendt wor-
den ist / vmb verschaffung des Weßspoten anrueffen / dar-
auf sol es mit Spänung Anpott / vnd enthaften fürtrag /
Spänn vnd Erdtrich wie von allter herkommen / gehalten
werden.

Es solle auch der Glager so auf die Behebnuß oder Endtortel/die verschaffung des Weyßpöten erlangt hat/zu dem darnach vollgenden Landsrechten/ Oder endlich/wan der drit Fürtrag Spän vñ Erdtrichs beschlecht/ sein Expens jedl particulariter vnd vnderchiedlich zu Gericht erlegen / Damit solche Expens jedl dem Gegenthail neben dem Anpot vberschickt werden möge / sein einred zu dem nächstuolgendem vierdten vñnd enthafften Fürtrag im Landsrechten darüber zu thun. So nun der Gegenthail also erscheint/vnd auf das Anpot/ desgleichen auf die Expens jedl sein einred fürbringt / das werde gehört / vnd darüber gehandelt was Recht ist. Wo nit / So werde neben Schranken gebrauchiger ertailung des Schermbriefs/ die verzaichent Expens durch Gerichtliche mäßigung taxirt/ vnd dem Gegenthail aufgelegt/dem erhaltenden Glager solche taxierte Expens /zwischen vnd des nächsten Hofthendings zu bezalen. Wo er aber dasselb nicht thuet/ So werde dem Glager vmb solche taxirte Expens der Weyßbot vñnd Spänung /nach Schranken gebrauch gleichermassen ertailt.

Von Execution der Behebnußen im Hofrechten.

Welcher Glager im Hofrechten zu behebnuß kompt/ vnd wo dieselb Glag vnd Behebnuß / ain Endwehung aines ligenden guets betrifft/ So sollen dem Glager oder desselben gewaltstrager auf sein anrueffen / alsbald in demselben wehrenden Hofthending/darinnen solche Behebnuß erkentht worden ist/ Der Weyßpot verschafft werden/ime dasselb entwehrt/ ligend stuck oder guet/ als wene sich solche Behebnuß erstreckt/durch den Ansatz widerumb einzuanwortten / Als dann soll Glager zu dem nächsten Hofrechten sein Expens jedl vnd verzaichnuß/was er des entwehrtten guets halben schaden genommen/Specificiert einlegen. Darauf soll dem Gegenthail solche Expens jedl

vnd verzeichnuß zuegestellt oder vberschickt / vnd ime auf-
erlegt werden / den Glager desto wegen zuuergnüegen / Oder
zu dem nächstuolgenden Hofrechten mit seiner einred da-
gegen zuerscheinen / Kompt nun der gegenthail mit einred
für / Das werde gehört / vnd darüber die Tax fürgenom-
men. Wo nit / So werde nichts desto weniger solche Expens
vnd schaden nach erkantnuß vnnnd mässigung der Lands-
obrigk ant herin vnd Besizer taxirt / vnd dem gegenthail
entlich auferlegt / den Glager derselben zwischen vnnnd dem
nächstuolgendem Hofthending zu bezalen. Wo ers aber
nicht thuet / So werde dem Glager zu nächstem Hofrech-
ten der Besipot solcher erhaltenen vnnnd erkanten Expens
vnd schaden halben / gleichermassen wie es im Landsrech-
ten gehalten wird aufzuweisen verschafft. Wann nun sol-
che aufweisung vnd Spänung beschehen ist / So sol die-
selb Spänung durch den Landtschriannschreyber inn das
Landsrecht vbernomen / vñ darauf / inmassen wie mit den
andern fürträgen Spänn vnd Erden biß zu dem Anpot /
vnd endhafften Fürtrag Procediert werden.

Welche Behebnuß aber nicht endwehrrung oder ent-
sekung ligender gründ vnd Güeter / sonder fräuen-
lich eingriff vnnnd gewält / die ainem Landman auf seinen
gründten vermessenlich zuegefüegt werden / Oder das ai-
ner dem andern etwas von seinen gründten aigen gewel-
tiglich hinwegh nimpt / oder nemen läst / belangen / Dar-
über vnd in denselben fällen ist vnnot die verschaffung des
Besipoten zu begeren / Sonder es solhinsüro vñ schleu-
niger Execution vnd Rechtens willen / also gehalten wer-
den. Nämlich / Wann ain Glager zu ainer solchen Beheb-
nuß komen ist / so sol Er zum nächsten darnach volgendem
Hofrechten dieselb Behebnuß / sampt seiner Expens zedl
vnd Estimation was Er vmb abtrag vnd schaden begert /
vnderschiedlich verzeichent fürbringen / solche Expens zedl
vnd Estimation des gwalts vñ schadens soll dem gegen-
tail zuegestellt oder vberschickt / vnd ime auferlegt werden /
Das er den Glager solches gewalts / schadens vnd Expens
halben / vergnüege / Oder zu dem nächstuolgenden Hofrecht-
ten

ten mit seiner einred dagegen erscheine / Er komb nun also mit einred für oder nit / so werde es in ainem oder den andern weg mit erkantnis des abtrags vmb den Gewalt / schaden vnd Expens auch als dan mit endtlicher verschaffung der bezalung / Vñ wo ers nit thuet / mit ertailung des Weisspoten / Spänung / Anpot / vñnd endhafften Fürtragen / allermassen wie zuvor gehört gehalten.

Es ist auch hierüber insonderhant bedacht vñ beschloffen. Vñwol im Landsrechten der Clager / wann er verlustig wird / dem Beklagte / auß denen sonderlich bewegliche Ursachen / so durch die vorfordern bedacht worden / kein Expens zu bezalen schuldig. Vñl aber die Hofrechten gegen dem Landsrechten / wie obbegriffen / ainen sonder vñnderschied haben. Also / dñ solche Hofrechten allain vmb Gewäلت vñnd entwehrung / die sich vor verscheinung jar vñnd tag verlossen / ir würckung haben. Zu welchem Hofrechten auch der Clager vñnd Beklagte / durch schriftliche Gewäلت (welches sonst im Landsrechte nicht zuegelassen.) erscheinen möge / Vñnd ob gleich ain oder der ander tail im hofrechten verlustig wird / das er dieselb sachen im Landsrechten wider umb ersuechen mag / Damit nun alle genard verhütet / vñnd jemand im hofrechten desto weniger muetwillig vñmbgespréget werde. Demnach / wouerr sich in auftrag des Hofrechtens befündt / das der Clager / den Antworter vnbillicher vñnd vnnotiger weis vñmb ain Gewalt beklagt hab / welches aber gegen dem Antworter nit darbracht worden / So soll der Clager dem Antworter / der also von der Clagentprohen ist / die Expens nach mässigung der Landsobrigkeit vñnd Gerichts / eben so wol zu bezalen schuldig sein / Als es sonst der beklagt / wann er verlustig wird / gegen dem Clager zu thuen verpanden ist / Vñnd solle in demselben der Expens halbe gegen dem Clager gleichermaßen die Ordnung / wie gegen dem Beklagten / als obsteht gehalten werden.

Von Geldschuldbriefen.

De

Derwehl in den Geltſchuldbriefen gemeinlich der ge-
wöndlich Schadenpund begriffen iſt / vnd ſich mit je
ſelbſt Gerichten dahin verbinden thuen / ſo mag ain jegli-
cher ſo der gleichen Schuldbrief / darinnen die verpindung
des Landleuffigen Schadenpunds nach lengs oder kürz /
Als ob derſelb von wort zu wort eingefüert wäre / verleybt
iſt / für den herrn Landshauptman oder Landsuerweſer
kommen) Sich ſeiner ſchulden mit fürbringüg des Schuld-
briefs beklagen / Als dann ſol ime die Drigkait neben v-
berſendung des Schuldbriefs abſchriſt / zuſchreiben vnd
beuelhē / den Elager zwifchen derſelben zeit vñ des nächſt-
kommenden Landsrechten / nach vermög ſeines gegebenen
Schuldbriefs zubezalen / wo Er das nit thuet / das als dann
der glaubiger zum nächſten Ladsrechten nach vermög des
anlehens zuſriden geſtelt. Also / Das dem Beklagten in
ſeine Güeter gegriffen / vñ der Elager nach Rath der herrn
vñ Ladsleut nach vermög des ſchuldbriefs vergnüegt werde

Waber ainer gegründte einred hette / wider ſeinen
Schuldbrief / ſo mag er ſolches als dann zu dē voran-
gezaigten Ladsrechten für dē herrn Landshauptman oder
Landsuerweſer / vnd die herrn vnd Ladsleut fürbringen /
Darauf ſol allweg verrer ergehen / was billich vnd zu für-
derlicher handlung dienſtlich / alles nach vermög aines je-
den verſchreibung.

Sfall auch / das ainer ain Geltſchuldbrief fürzutra-
gen hette / darinnen der Landſchadenpund nicht ſtuen-
de / oder mit kürz vermelt vnd angezogen wäre / Der mag
auf ſolchen Schuldbrief vor Gericht Elagen. Darauf ſol-
le ſime der ander vñnd endhaſſt tag / wie von allter her
durch Ordentliche Citation neben vberſchickung des Schuld-
briefs abſchriſt ertailt / vnd deßhalben Gerichts zeugbrief
gegeben werden.

Dauch ainer auſſerhalb Schuldbrief / Schulden ge-
gen jemand zuerſuechē hette / Der mag derhalben vor
Gericht zu vier tügen Elagē. Darauf werde ime an dē Be-
klagten

flaget die ordenliche Citation vnd Gerichts zuegbrief gleicher massen wie von allter herkommen/erthaylt.

Nach dem von dem herin vnd Landsfürsten one das allefräuenliche vnd muetwillige Appellationes verpotten seind / Soll auf ein lauttern Schuldbrief die Appellation nicht zuegelassen werden. Wo aber ainer ne souil versachen vnnnd einreden hette / die zu sonderer erwägung vnd bedenckung gelangen. So soll als dann bey des Gerichts erkandnuß stehen / solche Appellation zuezulassen / oder abzuschlagen.

Von verjörung der Gelt- schuldbrief vnd Behebnußen.

Ist bedacht / Das alle Geltschuldbrief / in zway und dreyßig jar n guetlich durch erbetne beschickhsleut oder schriftlich / damit der Glaubiger dasselb beweyßlich machen möge / ersuecht sollen werden. Wo aber ainer genuegsamblich bey bringen möchte / das ainer auß ehaften zu solchen verschrenbungen nicht kommen hette mögen / Oder das ainer oder seine voreltern auf ersuechen vnnnd fürbett des bezalers oder glaubigers solche Schuld vber die zway und dreyßig jar anstehen hette lassen / vnd wann er solches das zu Recht genueg ist beybringen mag / So soll kein verjörung darauf verstanden werden. Desgleichen soll den vnmündigē / vñ denen die irer vernunft nit sähig / so lang dieselben vnuergerhabt seind / solche verjörung on nachtail sein.

Zweyl auch vonnöten zu bedencken / das hinfüro ordentlich on arglist mit den Behebnußen / im Rechten gehandelt werde. Ist bedacht / Das kainer kein Behebnuß fürtter vber vier jar lang in seiner gewaltsamb behalten soll / sonder desthalbe fürderlich im Rechte zuuerfaren. Damit

Damit niemandt kein gefährlicher nachthail auß solchem verzug zuesteen könne. Wo aber ainer solche Behebnuß vber die vor angezeigten vier Jar anstehen ließ/ So sol darauf verrer im Rechten nicht gericht werden / Sonder mit verhaltung der vier jar/ dieselb Behebnuß ab vñ tod sein/ Wo aber ainer glaubwürdig fürbringen köndt / das ainer auf fürbitt der Gegenparthen/ darüber die Behebnuß gangen seind/ vber die vier Jar still helt/ So soll ime damit/ vñ auch den vnmündigen vnd Enkelschen / wie vorgemelt/ die versärung angezanter frist nit geraitt werden / Sonder mag sich der fürter im Rechten gebrauchen.

Ob yemandt im hangenden Rechten abstirbt.

DB der Clager oder Antwoiter /oder Enband im hangenden Rechten mit tod abgiengen/ Mag dennoch die ain Parthen so noch im leben blibe/ Oder derselben Erben gegen des abgestorbenen Erben/ Souerr die sach grund vnd Poden oder ander erbliche gerechtigkeit berürt/ auf die vorausgangenen Gerichts zeugbrieff im Rechte verfahren/ Es seyen entchaffte tag/ Clag/ oder haupt vrel gangen oder nit / Doch das solches des abgestorbenen Erben/ Oder wo dieselben vnuogtpar wären/ derselben fürgesetzten vnd verordneten Gerhaben ehemals von Gericht zuegeschriben vñ verkündt werde.

Ob sich yemand der Ladung widert.

DB sich ainer oder die seinigen ainer Ladung oder anderer brief so von der Obrigkeit außgangen/ anzunehmen verwidern wurde/ So soll der Vott solch Ladung oder brief/ vor dem Thor nider/ vñ ain Stein darauf legen

gen. Wo aber jemandt die Botten so solch brief truegen
verschmahen / schlagen oder nöten wurde / dieselben brief
widerumben mit inen hinwegh zu tragen / Der sol durch
den herin Hauptman oder Verweser / auf ainen benentten
tag erfordert / vnd nach erkantnuß der herin vnd Landleute
gestrafft werden.

Von ordenlichem Gericht.

Der Hauptman oder Verweser sollen mit fleiß ver-
hüten / das auf die / so dem Gerichtsstab nicht vnder-
worfen seind / kein Ladung außgehe / sonder allain es sey
vmb sachen die nach alltem herkommen in dem Landsrechten
zu rechtfertigen gebüeren. Desgleichen sollen Sy vmb sa-
chen die in das Landsrecht nicht gehören / auch kein La-
dung außgehen lassen. Wo aber ainer je solch Ladung er-
langt / so sollen doch dieselben sachen allweg auf der wider-
parthen anrueffen an die orth da sie zu rechtfertigen gebü-
ren / gewisen werden.

Das vnder zehen Phundten kein Ladung außgehe.

Es sol hinfüro kein Ladung so vnder zehen Phundten
werd ist / mehr außgehen / sonder solch sachen sollen vor
ainem Landshauptman oder Landsuerweser / außser Rech-
tens güetlich / ersuecht oder in verhörsachen / wie gebreuchig
beklagt vñ außgetragen werden. Wo aber ainer vermainet
das solche Clag mehr als zehen Phundt werd betreffe / So
solle es bey der herin vnd Besizer erkantnuß stehen / Ob
solche Clag zehen Phundt werd oder nit / vnd ob die Ladung
billichen im Landsrechten darüber außgehen sol oder nit.

Von Zychten.

¶

¶

Es mag auch ain Landman den andern vmb Ehren
händel vnd all ander sachen/ Sie werden plosß incht
genandt oder nit/inn dem Landsrechten erster instanz be-
klagen/daselbst sol ain jeder zu Recht zustehē schuldig sein.
Doch dem beschwärdten tail die Appellation beuor behal-
ten/ damit der Arme so wol als der Reich nicht Rechtlos
bleybe.

Von willfürlichen Recht- füerungen.

Wenn man erfragt vnd glaublich erinndert wurde/ das
ainer seinen miterben oder gelttern zu nachtail/ will-
fürlich Recht auf sich fueren ließ/ solche Rechtsfüerungen
sollen denselben Erben oder gelttern one schaden sein / vnd
darzue solle der Hauptman oder Verweser/ die /so solches
Rechtsfüereten vnd auf sich'füeren lieffen/ nach erkantnuß
der Landleuth/darumben vngestraft nicht lassen.

Von redner irren.

Wiewol bißher ain gebrauch gewesen/das sich ainer ain
Redner irren hat lassen/ So wirdet doch hinwider-
umb bedacht / das solches zu verlengerung des Rechts
beschiecht. Derhalben ist für nützlich angesehen/das sich
füran kainer kain Redner irren solt lassen / allain es trag
sich zue / Das ainer sonder ehafft hat/ die durch die herren
vnd Beyßer/genuegsamb angesehen wird/so soll es zue-
geben werden. Wo aber nicht genuegsamb versach/ver-
handen/so sol der herr Landshauptman oder herr Verwe-
ser sine aine Procurator auf sein anrueffen vmb sein zymb-
liche besöldung verschaffen.

Wann man die Recht besitzen soll.

Die Landsrechten sollen / wie von allter herkommen / alweg vber Sechs Wochen angestellt vnd gehalten / vnd one sonderer bewegliche vrsachen nicht erstreckt / sonder ordentlich außgefessen werden / Vnd sol dannacht die ganz zent / Dieweyl man das Recht besitzt / im Datum der Ladung vnd zeugbrief / nur für ain tag gerait werden.

Das nicht noth sey die Recht sak zuuernewern.

Die herrn vnd Landleuth so am Rechten sitzen / sollen mitler zent / Dieweyl sie am Rechten sitzen / ander sachen miteinander zureden vnderlassen / Damit Sie die Clag / Antwort / Red / widerred vnd Rechtsak / dest algentlicher hören / mercken vnd one wider vernewerung der sachen dest gründlicher darauf Recht sprechen mögen.

Wie man bey dem Rechten still schafft.

Die herrn vnd Landleuth sollen bey iren dienern daran sein / Das sie / weyl man das Recht besitzt / vor der Thür belenben. Desgleichen sollen auch alle andere so im Rechten nit zuthuen haben / in der Schranken niemands irren / Welche aber in der Schranken sein / sie haben alda zurechten oder nit / die sollen stillschweigen / vnd ire handl alda nit austragen / oder disputiern / allain was im Rechten beschiecht. Vnd nemblich wo der herr Lands- hauptman oder Verweser durch den Weyspoten ain still
G ij schafft /

schafft/ vnd jemand darinn vngheorsam sein wurde/ Der
oder dieselben sollen nach erkantnuß der Landleuth/ so als
dann gegenwürtig seind/ von stundan gestrafft werden.

Von verpotnen wortten.

Es soll auch niemand dem andern verpotne wort zue-
setzen/ es sey in verhörsachen/ vor dem herin Lands-
hauptman oder Landsuerwesser/ vnd sonderlich im Reche-
ten/ Darzue sollen die wort/ als ob ainer sein sach mit war-
hait nit darbringen thät/ vnd wie es wider Gott/ Ehr vnd
Recht/ ond all dergleichen wort/ so vngepüerlich beschehen/
menigklich verpotten sein / dann wo sich jemandt der wort
gebrauchen wurde / den soll der herz Hauptman oder Ver-
wesser still stehn haissen/ Vnd von stundan die herin vnd
Landleuth/ so allda gegenwürtig / erkennen lassen / Was
straff Er omb solch verhandlung würdig sey / Vnd wo Er
sich derselben straff widersetzen wurde/ sol man ime die vngheorsamen zu gehorsamb zubringen verhelffen.

Von verhören vnd Rathschlagen.

In wehrenden Hofthending solle Comissione / Rath-
schleg vnd verhör/ auch Hochzenten vnd Pankhet nit
eingemengt oder gehalten/ Sonder vor oder nach dem Hof-
thending angestellt werden. Damit das Recht befördert/
vnd nicht verhindert werde.

Das die Parthenen vnd ander auffer des Kings stehen.

Es soll ain jeder der da Clagt/ oder sein verantwor-
tung thuet / außerhalb des Rings stehen / Doch soll
ainem jeden Landman so an dem Ring sitzt/ zuegeben sein/
Das Er in der Landschranken neben oder vor seinem Pro-
curator stehen/ sein notturfft fürbringen lassen / oder selbst
thuen/ vnd als dann sich wider nidersetzen mög.

Von Rechtsprecken.

Es soll ain jeder Landman seiner gewissen nach Be-
steln/ Souerr ihme aber ain vnderred vonnöten / die
mag er nemen. Es mag auch ain jeder Besizer so
Er ain/ vrtl die ime Rechtlich angesehen wird/ dem so vor-
geurthailt hat/ verfolgen.

Von Geystlichen Perso- nen/ Junckfrawen vnd Al- men Leuthen.

Der Hauptman oder Verweser soll den Geystlichen/
Nach den Junckfrawen/ Frawen/ Burgern / Auß-
lendern/ vnd allen armen vnd ellenden personen/ auf jr an-
rueffen fürderlichen richten/ vnd sie im Rechten vor me-
niglichen fördern/ als sich gebürt.

Von verkürtzung der Reden.

Die Redner sollen sich aller langen vmbschwaffigē re-
den/ vñ sonderlich ain angehörte sache oder mainung
in ainer jedē rede oft zu repetiern massen vñ endhalten/ in
Exceptionē/ oder antwortē/ auch auf völsürte vñ verlesne
Beysun-

Weyßungen. Deßgleichen zu schließlicher handlung/ vnd was die verfechtung der Hauptsach antrifft/ mögen sie zu dreyen Rede gegeneinander Procediern/ Was aber saumbfall der termin in fuerung der Weyßungen/ vnnnd erlegung der Appellation schrifftten vnd dergleichen betrifft / Das sollen sie hinfuero allain mit zwanen Reden gegeneinander fürbringen / Wann sy als dann nach Schranken gebrauch des Rechten gefragt werden/ mögen sy für das dritte mal jr fürbringen vñ Recht sak mitkürz Repetieren. Vnd also solle alle händl auf das kürzist / gründlichist/ vñ nach dem Landsbrauch fürgebracht/ vnnnd in die feder mit geredet werden. Es ist Schranckschreyber auch nicht schuldig die langen Rede einzuschreiben/ Sonder grund der sachen/ sovil ihme auß der Redner fürbringen möglich ist/ auf das kürzist zubegrenffen.

Es sollen sich auch die Redner vor verletzung vnnnd schmächlichen worten der Parthenen / wie hievor begriffen/ bey der straffhüeten vnd enthalten.

Von Rednern.

Es sollen bey der Schranken geschworne Redner sein/ vnd den selben jr Gold gegeben werden / wie von aller herkommen.

Ob im ainer selbs will reden oder ain Freund.

Ob aber ain Landtman Weltliches städts/ selbs oder ain Freundt dem andern sein notturfft im Rechten reden wollte/ das soll menigklich vergonnt sein.

Von

Von frembden Rednern.

S Ringe ain Parthen / ain frembden Redner zu dem Rechten / dem solle/ehe im zureden erlaubt wirdt/der Inhalt der Schranken Procuratores gethanen Ahdts pflicht fürgelesen werden. Darauf soll er auch schweren demselben gemäß / vnd nit darwider zühandlen / Als dann mag Er seiner Parthenen notturfft im Rechten beschandenlich fürbringen / Doch solle nichts dest weniger dieselbig Parthen den Rednern bey der Schranken iren gewondlichen Sold zu gleichem tail außrichten vnd bezahlen. Wan aber ain frembder Redner der vormallen für Gericht fürkommen ist / vnd geschworen hat / in ainer andern Parthen sachen / widerumb für das Recht fürkompt / So soll der selbig weiter vñ von neuen in zuschweren nicht schuldig seyn / Sonder seines vorgethanen Ahdts der notturfft nach / widerumben erjndert vnd vermant werden. Vnd darauf mag also ain jeder frembder Redner vorgehörter massen / seiner Parthenen notturfft vor dem Rechten handeln / vnd fürbringen.

Ob man Geschworen Redner nicht haben fundt.

WB man aber geschworen Redner bey der Schranken nicht möcht gehalten / vnd ime doch sein notturfft ainer selbst nit fürbringen / auch seiner freund kainen darzue erbitten kondt / So solle ime der Hauptman / oder Verweser ainen auß dem Ring zueschaffen / vñ derselb mit dem es also verschaffen wurd. Der soll sich der sachen kanneswegs setzen noch verwidern / sonder den grund der sachen / mit dem kürzisten fürbringen / vnd zu Recht setzen wie ob steht. Wo aber / der so auß dem Ring verschafft sich wangernt /

walgern/ vnd sein entschuldigung fürwenden wurde/ das
soll gehört vnd darüber die gebür erkentht werden.

Auf brief wargern.

In jeder so sich auf brief wargert/ die er nicht behan-
den hat/ Vnd wouerr der Gegenthail an seinen woi-
ten vnd anzaigen / Das Er solches bey seinem trawen vn-
glauben/ zu kainen gefährlichen aufzug noch verlengerung
des Rechtens thue/ nit vergnuegt sein wil / so sol ihm der
Aydt für genard aufgelegt werden.

Von dingen vnd Appeliern.

Sich auch ain Parthen beschward / ainer bey vrell/
die mag sie dingen wie Schranken gebreuchig / vnnnd
von allter herkommen ist. Es sol auch darnach in der haupt-
sachen gleichesfals dem beschwardten tail/ die dingnuß vor-
behalten sein/ Vnd sollen solche dingnuß auß bander Red-
ner mund aufgericht werden/ vnd jeder was Er also auf-
richt / sein Parthen zuuor hören lassen. Nachmallen sollen
sie zu balder sentz solche proceß schrifftten / wie gebreuchig
Collationiern/ vnnnd zu aufrichtung der Appellationen zu
Gerichts handen erlegen. Wouerr sie sich aber in Collati-
onierung derselben Proceß schrifftten gegen einander nicht
vergleichen mögen/ So sollen sie solche irrung für jr ban-
der sentz erkiefte Bedencker vnd verordenten Obman brin-
gen. Vnd wouerr es durch dieselben auch nicht verglichen
werden mag / Als dann sich darüber vor den herin Beysi-
hern entschaiden lassen.

Nach dem auch im Landsrechten vnnnd Verhörsachen
ain vralter hergebrachter Land vnnnd Schranken ge-
brauch/ das ainem jeden Appelanten zuuolführung seiner
Appela

lation / Souerr der herz vnnnd Landsfürst im Landt/auf
Sechs woche/ vnd außserhalb Lands Achtzehen wochen
zuegelassen werden/ Darzwischen sich der Appellant mit
solcher Appellation also befürdern solle. Damit Er vber
das Appelliert vrel innerhalb bestimpter Achtzehen woche/
des herin vnd Landsfürsten oder desselben geordneten Re-
gierung erledigung / Oder aber ain genuegsamben recht-
mässigen Saumbfall/wider für das Gericht / da das vrel
außgangen/ bringe/ aber diser Termin ist allain der Pro-
curatores nachlässigkayt halben in ain mißuerstand gezo-
gen/ vnd dahin gedeut worden/ Alß sey genuegsamb/ wann
En die Appellation schrifftten innerhalb der Achtzehen
wochen aufrichten vnd zu Gericht erlegen/ Vnd vbergehn
auch noch darzue disen termin nit ain / sonder mehrmall/
welches aber vnbillichen vnd nicht sein solle. Demnach
sollen die Partheyen hinfüro eigentlich wissen / Das sol-
che entschuldigung/ihrer selbs oder der Procuratores vn-
fleys/ in aufrichtung der Appellation schrifftz weytter nit
gestat/nach sie im Rechten fürtragen werde/ Sonder wel-
cher Appellant sein Appellation nach obbemelte gebrauch
innerhalb Achtzehen wochen/nit volführen/vñ die Lands-
fürstliche erledigung/oder aber ain Saumbfall zu Gericht
erlegen/der wirdet weytter darzue nit gelassen / Sonder er
sol damit das vrel/so wider ine ergangen/ angenommen ha-
ben/auch dasselb in sein Crafft vnd Wirkung gehen.

DAs also dem Appellanten vber obbestimpten Ter-
min weytter kein dillation geben / Dann was mit
Vorwissen vnd zuegeben des Gerichts beschehen/ vnd das-
selb für ein ehafft vnnnd billiche dillation angenommen vnnnd
erfentht wierdet.

Erhaltben soll ain jeder Appellant den obbestimpten
Termin der Achtzehen wochen / so sich alß bald nach
ergangenem vrel ansicht / vor augen haben/vnd sich dar-
auf mit seiner Appellation dermassen befürdern/ wie Er
vermaind in demselben Termin die erledigung zuerlangen/
vnd das Gericht widernimb damit zuerraitchen.

D

Wann

W Ann aber darüber der Appellant in aufrichtung der Appellation saumbig sein wurde / So soll Er mit ainicher Appellation weytter nicht zugelassen werden / Sonder das vrtl sein Crafft vnd Wirkung erraicht haben. Begab sich aber / Das der Appellat den Appellanten in aufrichtung der Appellation verhinderet / So soll zuuor das vrtl in sein Crafft nit gehen / bis durch den Appellaten dem Appellanten die Expens Retardati processus bezahlt ist worden / Oder aber das bandertail schrifftten / souill der einkommen / ordenlich eingeschlossen / vnd neben seinem Appostelbrief der Niderösterreichischen Regierung zu vererer erledigung vberschickt werd. Doch wo ain oder der ander thail genuegsam chafft oder begründ vrsachen fürbringt / das solche aufrichtung der proceß schrifftten nicht an allem gebürlichen fleiß / Sonder an des Procurators oder Schrammschreybers leybsschwachait / verranssen / oder andern darbringlichen genuegsamben vrsachen / erwunden sey / Das soll nach Gerichtlicher erkantnuß erwegen vnd darinnen niemandt zu genärde gestatt werden.

W als dann glaubwirdig befanden / Das die Procuratores oder Landschrammschreyber durch iren vnfließ / ainen oder den andern tail mit aufrichtung der Appellation schrifftten / verhinderten / Derselb Procurator oder der Schrammschreyber / an dem es also erwindt / soll durch den herrn Landshauptman / oder herrn Landsuerwerfer / welcher allhie vnd von Landsobrigkeit wegen die Oberhandt haben wird / on entgelt der Parthey / Acht tag auf der Landshauptmanschafft vnnachlässlich gestrafft werden.

I fall aber / Das bandertail die Appellation schrifftten / wie obsteht / zentlich zu Gericht erlegten / vnd aber dem Gericht chafften zuestuenden / das solche Appellation nicht gefertigt / Dardurch dann die Partheyen auch verhindert werden möchten / Als vil wochen sich dieselben chafften verziehen / souill sollen dem Appellanten in obbestimpten

stumpem termin widerumb erstatt/ Doch solle solcher Termin vber Achzehen wochen niemand gegeben werden. Es sollen hierinnen auch ditsfals nit ander ehafftē / dann die darumben dem herin Landshauptman / Landsruerwer / oder ainer Landschafft verordneten Besizern bewist / vnd Sy für genuegsamb erkennen / angenommen oder gestattet werden.

Erscheint auch bey den Partheyen vnd Procuratores in lauttung der zeugen / ain grosse vnordnung vnd vnflusz. Als so ainer parthen im Lands oder hofrechten / ain Besizung aufgelegt wirdet / Das sy erst zu dem nächst darnach folgenden Lands oder Hofrechte ire weysarttel einlegen / So sie doch darzwischen die weysung zu vollfüern schuldig gewesen wärn / welches auch die herin vñ Landleuth der Procuratores vnordnung vñ vnflusz zuelegen.

Dennach sollen auch die Partheyen hinfüro wissen / Das solches verrer von inen nit angenommen wirdet / Sonder sy sollen hinfüro ire weysungen vnd Gegenweysungen / so inen aufgelegt werden / jederzucht wo die zeugen im Landt / zwischen der hofthending / vñ außserhalb des Lands / in Achzehen wochen / darinnen kein falsch oder betrug / Das ainer vnnoth der sachen außlendische zeugen / allain vmb verlengerung willen der Besizung / benennen wolt / gestatt werden solt / vollfüern / vñ sich vor schaden hueten / darvor sie auch die Procuratores bey vermeldung obuermelter straff / warnen vñ befürdern sollen. Doch solle hierinnen außgenommen sein / wo die Partheyen aines weysarttels / oder der Fragstück halben strittig wurden / oder dz der Saumbfall an den Commissarien / oder andern eingefallnen billichen ehafften erwunden / das der gleichen Saumbfall den Partheyen auch nicht zu nachthail kommen sollen.

Nach dem auch bißher je lenger vñ mehr ain mißbrauch
D ij einge

eingegriffen ist/ Das man die Fragstück nicht allain vberflüssig/ sonder auch gar vnndötig/vnnd etwas schimpfflich gestellt vnd fürgebracht hat. Darinnen/vnangesehen das dieses ein Ciuilisch Recht vnnd Gericht ist/die zeugspersonen nicht allain der gebürlichen notturfft vnd beschandenheit nach/sonder gar vmb Malefiz in genere befragt werden/So doch ainer jedē parthen beuorsteht/Wo ain zeugsperson mit Malefiz berüchtigt/vñ zu ain Zeugen nit teuglich oder genuegsamb wäre / dasselb gegen ime /wie sich gebürt fürzubringen/ Desgleichen dz man die sondere Fragstück vber die Wensung Artiel dermassen vmbschwäffig geset. Als nemblichen das der arm vngelehrt gemain Mann/als ain zeug befragt werden soll. Was in derselben sachen/darumben Er zeugnuß geben soll / die geschribnen Recht vnnd Landsgebreuch vermögen/Vnd was inn demselben fall recht oder vnrecht sey/Ab welchem mehr ain muetwillen als notturfft gespürt wirdt. Demnach vnd damit inn den gemainen Fragstücken hinfüro ain bessere maß gehalten/ Sollen dieselben hinfüro ainem jeden zeugen vngewärllich/auf dise wens fürgehalten werden.

Gemaine Fragstück.

Wie alt der Zeug/vnnd ob er ehlichs Stands / auch was sein handel/thuen vnd wesen seye / darvon Er sich erhalte vnd ernehre.

DB Er sich selbs zu ain Zeugen angepotten/ vnd wer in daher zukömen / vnd zeugnuß zugeben verschafft hab.

DB Er bey diser sachen/darumben Er Zeugnuß zugeben fürgestellt ist / ainichen mit genieß / oder hinfüro was nuß oder vortail darauß zuuerhoffen hab.

Welchem thail Er den Syg lieber gönne / die sachen zuerhalten.

DB

DB Er von jemand vnderwisen oder angelehret sey/
was Er sagen soll/vnd ob er sich mit seinen mit zeuge
nit vnderredt habe.

Fem so die strittig sach vñ rechtsföhrung / gemaine pers
sonen oder Nachtparschafften antrifft / die dem zeugen
gemäsz seind / Soll er auch befragt werden / welchem thail
er mit sipptschafft / schwager schafft / oder sonst verwäd sey.

Wes aber höhere personen belangt / wann der zeu
genföhrer / neben andern Personen seine vndertha
nen zu zeugen fürstelt / Vnd dieselben von irem herzn ihrer
glüb vnd phlicht / So lang sie jr Saag thuen / erlassen / mö
gen auch daneben die zeugen befragt werden / Ob sie dem
zeugen nit mit sonderm dienst / oder Beuelch aines ampts
verwandt seyen / vnd nicht iren sondern genieß darben ha
ben. Desgleichen mögen auch solche gemaine Fragstück /
nach gelegenhait der handlung moderiert vñnd gebessert
werden / doch one vberfluß / welches dann jederzeyt zu des
Gerichts erkantnuß steht.

Vnd so als dann die Examination auf den Wensung
Artiel fürgenomen wirdt / Soll der zeug auf ein jedē
Wensung Artiel / den Er war zu sein bestättigt / vmb vr
sach seines wissens / auch zent / Malsstat / vnd andere vmb
stand eigentlich befragt werden.

Estlich / soll ainem jeden Zeugen / allwegen nach seiner
Verhörung vnd Examination / sein aufgeschribne Saag /
Ob er deren also geständig / fürgelesen / vnd ime volgendts
auferlegt werden / dieselb in geheim zuhalten / biß nach er
öffnung der zeugensaag.

Stail aber die Fragstück vber den Wensung Artiel
betrifft / Sollen sich die Parthenen on vberfluß vnd
hizigant dermassen beschandenlich halten / Damit der
herz Landshauptman / oder herz Landsuerweser / sampt
dem Gericht nicht verursacht werden / so dieselben anderst
befunden vnd fürbracht wurden / gegen demselben Frag
stück

stuck steller der massen einsehung fürzunehmen / damit durch solchen weg die weysung / vnd verordneten Commissarien hinfüro desto weniger aufgezoget / vnd umbgesprenget / noch das Gericht unnötiger weys gehelligt werde / darinnen dann sonderlich die Procuratores wolbedacht / vnnnd gewarnet sein sollen.

Die Procuratores sollen sich auch vor Gericht / weder gegen den Partheyen / noch selbs gegeneinander keiner hitzigkeit oder stumpfieren gebrauchen / Sonder der Partheyen notturfft bescheidenlich fürbringen / vnd handeln / Wie sie dann Landsfürstlicher Obrigkeit / vnnnd dem Gericht zu Ehr / Auch in dem vnd andern irer pflicht nach zuthuen schuldig. Welcher aber darüber thuet / der solle vnachlässlichen gestrafft werden.

Die zu Gericht eingelegten brief vnd schriften betreffent.

Nach dem auch bis her ain Vnordnung vnd mißbrauch eingerisse / Das die Parthey vñ der selben Procuratores / die brief vnd schriften / so sie zu Gericht eingelegt / für sich selbs / wann der Landschrannschreyber in andern sachen zu schreyben vnd zuerzeichnen gehabt / Ihn sein des Schrannschreibers wissen oder willen / von dem Tisch aufgehebt / vnd hinweg genommen / darauff dan irrung erfolgt dz bißwenlẽ weder die partheyen noch derselbe Procuratores / vmb die hinausgenommene Schrifte habe wißse wollen. Demnach sollen sich die Partheyen vnd procuratores / auch meniglich hinfüro solches eingreifens enthalten / sonder erwarten / Wann das Gericht aufgestanden / vnnnd der Schrannschreyber vom einzeichnen des Gerichts Protocolls fertig ist / Das sie sich als dann zu ime Schrannschreyber melden / vnd anzeigen / was für eingelegte brief oder schriften / ain jeder ime widerumb hinauszugeben begert / Als dann dieselben so inen / außer deren brieflichen vrkundten / die dem herkommenen Schrannen gebrauch /

bis

bis zu auftrag vñnd endschafft der sachen bey Gericht be-
leiben müssen / hinaus zugeben gezimpt von des Land-
schrannschreibers handen entphahen / vñnd wie vorgemelt/
dieselben für sich selbsts nicht anfallen vñ hinwefh zuckhen/
Bey vermeidung ernstlicher straff.

Anderere gemaine Schran- nen gebreuch vñnd Ordnung (die hierinnen nicht begriffen) vñnd auch der Offtiter Tax von den Partheyen bey der Land- schranken belangendt.

Nzt demselben soll es wie von allter her gebreuchig ge-
gewest / vñnd souil bißher in gueter Ordnung erhalten
worden ist / nichomals gehalten werden. Sonderlich aber/
sollen die Procuratores in der Tax vñnd belonung / ober die
Gerichtliche Behebnußen / so auf gefertigte richtige schuld
brief vñnd vrkhanden / eruolgen / gegen den andern Rechtsa-
chen vñnd handlungen / die durch langen auftrag vñnd Ap-
pellationen geendet werden / ainen vñnderschied halten. Wel-
ches alles dann / wo sich ain Parthey darob beschwärdt zu
sein bedunckt / zu Gerichtlicher mässigung stehē / Auch der-
wegen hernach / nicht allain mit den Procuratorn / sonder
auch mit den andern Offitiern / aines jeden Tax hal-
ben / zuhandlen vñnd ordenlich zu schliessen /
der nachgesetzten Landsobrigkait /
vñnd ain Gericht vorbehal-
ten sein solle.



Wann wir nun guete gesatz vnd Ordnungen inn vn-
sern Landen/zu Phlankung vnd mehrung gemat-
nes nuß / vnd sonderlich zu befürderung vnd Schleinigen
vortgang der Justici zuerhalten / insonders gnedigist woll
genaißt sein/So haben wir angesehen/solch jr ainer Ersä-
men Landschafft berüerts vnserß Fürstenthumbs Crain
vnderthänig zimlich bette/ auch die getrewen/vleyßigen/
Nutzlichen/stättlichen vnd ansehenlichen dienste/so sy jeder
zeyt vnsern löblichen vorsehen/dem ganken hauß Öster-
reich/vnd sonderlich weylland der Röm. Khay. May. vn-
serm gnedigisten geliebten herrn vnd Vattern/hochlöbli-
chister gedächtnuß auch vns selbs bißher/mit darstrecküg
irer leyb/hab vnd guet/behärllich erzängt / bewisen / vnnnd
noch hinfüro zuerzäigen vnnnd zubeweyßen/gehorsamblich
vrbittig seind/auch gank wol erzängen vnd beweyßen mö-
gen vnd sollen / Vnd ihnen darumben/mit wolbedachtem
mueth/guettem zeyttigen Rath/vnd Rechter wissen / die
obgeschriben jr Landschraffenordnung/mit allen iren in-
haltungen/Puncten/ Clauseln / Articln vnd begreyffun-
gen / wie die hieoben von wortten zu wortten lautten/vnd
begriffen sein/gnediglich Confirmiert vñ bestättigt. Con-
firmiern vnd bestättigen dieselb auch hiemit /als Regierung
der herz vñ Landsfürst/wissentlich in Crafft dits Brieffs/
vnd mainen /sehen vnd wollen/das solche jr obeingeleybte
Landschraffenordnung/mit allen derselben innhaltungen/
Clauseln/Puncten/Articln vñ begreiffungen / durchaus
Grefftig vnd mechtig sein / auch stätt vnnnd vest gehalten/
volzogen/vñ niemands darwider zuhandlen/oder das we-
nigist fürzunemen gestattet werden. Also auch ain Ersä-
me Landschafft /sich derselben allenthalben vnd gegē jeders-
man gebrauchen / Freyen / Nutzen vnd genießen soll vnnnd
möß/von aller menigklich vnuerhindert. Vñ gebiette hier-
auf allen vnd jeglichen vnsern nachgesetzten Obrißkaitten/
vnderthonen vnd getrewen. Geyßlichen vnd Wellichen/
In was wierden/Standes oder wesens/vnd wo die allent-
halben in vnsern Erblichen Fürstenthumben vnd Landen
gesehen sein/Ernstlich mit disem Brieff/vnd wollen/ Das
sy

In vilgemelte vnser getrewe Landschafft in Crain / bey
solcher obgeschribner irer Landschranneordnung / auch diser
vnser gnedigisten Confirmation vnd bestättung / rueblich
beleiben / darwider nit beschwären / bekomern oder anfechtē /
Sonder sy derselben freyen / gebrauchen / nützen vnd genieß-
sen lassen / vñd hierwider nit thuen / noch solches jemand
andern zuthuen gestatten / in kainerley weyß oder weg / als
lieb ainem jeden sey vnser schwäre vngnad vñd straff zu-
uerwenden. Doch behalten wir vns beuor / mehrberürte
Landschranneordnung / nach gelegenheit der zeit / in künfft-
ig zumindern / zu mehren / oder zuuerändern / Das man-
nen wir Ernstlich. Mit vorkundt dits Brieffs. Besigelt
mit vnserm Fürstlichen anhangenden Insigl. Der geben
ist in vnser Statt Grätz / den Funffzehenden tag des Mo-
nats Januarij / Nach Christi vnser lieben herin geburde /
Im Funffzehenhundert vñd Ainundsebenhigisten Jar.

Carolus

Ad Mandatum Domini
Archiducis Proprium.

H. Rhobenzl von Prosslegg
Teutsch Ordens Ritter.

Hanns Better

Andre Jarschyn.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1891

